



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 820, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bittu.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Gde Fischplatz.
Filiale Lemeschwar-Josefstadt, Str. Brattanu 1a.
Fernsprecher Arab: 6-39. Lemeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Einzel
3
Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 8.

Freitag, den 19. Jänner 1934.

15. Jahrgang.

Der Belagerungszustand

soll im Feber aufgehoben werden.
Bukarest. Das Blatt „Tempo“ bringt die Nachricht, daß die Regierung angeblich den Plan hegt, nach der, wahrscheinlich im Feber zu erfolgenden Votierung des neuen Sicherheitsgesetzes, den Belagerungszustand aufzuheben.

Der König interessiert sich

um den Zustand Cicio-Pops.
Wie wir bereits berichteten, ist der gewesene Kammerpräsident Cicio-Pop seit sechs Wochen leidend. Der König zog Samstag telephonische Erkundigungen nach dem Befinden Cicio-Pops in Arab ein. Die Familie des erkrankten Politikers gab dem Herrscher eine beruhigende Nachricht.

Titulescu in Genf

Bukarest. Montag ist Außenminister Titulescu beim König in Audienz erschienen und ist nachher nach Genf abgereist, wo er einige Tage verweilen wird, um sich ein Bild über die außenpolitische Lage machen zu können. Ende dieser Woche wird sich der Außenminister sodann nach Agram begeben, wo die Konferenz der Kleinen Entente beginnt. Nachher kehrt er wieder nach Bukarest zurück.

Die Antwort Deutschlands

an Frankreich ist höflich.
Paris. „Welt Parisien“ hat erfahren, daß die Reichsregierung heute dem französischen Botschafter in Berlin ihre Antwort auf die französische Note überreichen wird. Die Antwort wird sehr höflich und verständlich sein, doch gibt die Reichsregierung nicht von ihrem Standpunkt auf. Die Reichsregierung ist unter allen Umständen darauf bedacht, daß die Verhandlungen mit Frankreich nicht abgebrochen werden.

Großfürst Michael

kehrt zurück.
Großfürst Michael wird im Laufe dieser Woche von seiner Auslandsreise zurückkehren.
Wie bekannt, hat sich der Großfürst vor einigen Wochen in Begleitung der königlichen Adjutanten General Condescu und Oberst Grigorescu auf eine Auslandsreise begeben, während der er u. a. längere Zeit in Florenz verweilte. Während der ganzen Zeit seiner Reise hat der Schulunterricht keine Unterbrechung erlitten, da er von den ihn begleitenden königlichen Adjutanten täglich zwei Stunden in dem Programm seiner Klasse unterwiesen wurde.

Frankreich löst Deutschland

nach Genf.

Rußland soll in den Völkerbund eintreten.
Genf. In der Sitzung des Völkerbundrates stellte der französische Delegierte Magillat den Antrag,

daß Deutschland zur Teilnahme an der Ausschussung, welche die Volksabstimmung im Saargebiet vorbereitet, eingeladen werden möge.

Der französische Delegierte begründete diesen Antrag damit, daß Deutschland daselbe Interesse am Volksentscheid wie Frankreich habe, weshalb seine Beteiligung an den vorbereitenden Arbeiten erforderlich ist. Die Rede Magillats wurde dem deutschen Generalkonsul in Genf z. geschickt, der sie sofort nach Berlin weiterleitete.

Rußland tritt in den Völkerbund ein.
Pariser Blättermeldungen zufolge hegt die Sowjetregierung die Absicht, in den Völkerbund einzutreten. Die

Sowjetregierung entschloß sich dazu auf Grund der Moskauer Besprechungen Herriot's und der Erfahrungen Litwinow's, die er in Europa sammelte. Litwinow ist es angeblich gelungen, Stalin davon zu überzeugen daß der Eintritt Rußlands in den Völkerbund sehr vorteilhaft wäre.

Wieder blutige Unruhen

in Kuba. — Der Präsident hat demissioniert.
Havanna. In Kuba sind wieder blutige Unruhen ausgebrochen. Die Arbeiterschaft verkündete den Generalstreik, dem sich auch die Aerzte und Advokaten anschlossen.
Präsident San Martin hat seine Demission eingereicht und zum neuen Ministerpräsidenten wurde der von einem Feldwebel zum Oberkommandanten der Armee vorgerückte Batista ernannt.

Gömbös gegen Nazis

well deren Führer 30—40.000 Joch Feld besitzen und dasselbe nicht aufteilen wollen.
Budapest. Ministerpräsident Gömbös hielt eine große Rede, in welcher er Angriffe gegen die ungarischen Führer der nationalsozialistischen Bewegung richtete.
Ueber die nationalsozialistische Bewegung im Lande erklärte Gömbös, daß diese Strömung von Herren importiert wird, die ein Landgut von 40.000 Joch haben. Wenn diese Herren so sehr soziale Reformen wünschen, so könnten sie ja an dem eigenen Gut beginnen.
Sie schmuggeln zollfrei politische Schmuggelwaren ins Land, für welche dann die Nation den teuren Preis bezahlen müsse.
Ganz ähnlich ist es auch mit unseren Naziführern. Sie sitzen am Futterrog, beziehen Aesengehälter (Landesführer 14.000 Lei, Alfred Bonfert 14.000 Lei monatlich) und predigen dann: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“.

Kein exportfähiger Wein

im Arader Weingebirge.
Aus der an das Ackerbauministerium abgegangenen Zuschrift der Arader Handelskammer geht hervor, daß in diesem Jahre nur ein minimales Quantum an exportfähigem Wein im Arader Weingebirge vorhanden ist. Statt der Durchschnittsforderung von 2500 Waggon betrug die heutige Forderung kaum 1000 Waggon und auch dieser ist infolge der schlechten Witterung im vergangenen Jahre qualitativ herab, daß er für Exportzwecke ungeeignet ist. Einziger der Menecher Rotwein wird als exportfähig bezeichnet. An Altwine dürften noch ungefähr 60—70 Waggon vorhanden sein. Mit Regierungshilfe könnte hier wohl geholfen werden, namentlich die Aufbesserung der Weine, aber heute ist die Lage die, daß selbst Ausfuhrbewilligungen nur mit Schwierigkeiten zu beschaffen sind.

Der bulgarische König kommt

nach Romänien.
Sofia. Ministerpräsident Mussarob weilte in Rusciuc, wo er mit dem bulgarischen Gesandten in Bukarest Kohen, eine Begegnung hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde der für den 25. Jänner geplante Besuch des bulgarischen Herrscherpaares in Romänien besprochen.

Japan ist besorgt

weil Rußland zum Krieg rüstet.
Tokio. Der japanische Generalstab stellt fest, daß Rußland ein Viertel seiner gesamten Armee in der Nähe der mandschurischen Grenze konzentrierte. Die Gegend von Amur wurde mit künstlichen Mitteln fruchtbar gemacht, damit die Lebensmittelversorgung der Armee keine Schwierigkeiten bereite.
Die Japaner sind besonders wegen der russischen Luftkräfte sehr besorgt, da eine russische Maschine in der Lage ist, auf Tokio eine 2000-Pfund-Bombe zu werfen und ohne Zwischenlandung auf russisches Gebiet zurückzufliegen.
Ein großer Teil der russischen Bevölkerung verläßt übrigens Chabin und auch die übrigen mandschurischen Städte werden von den Russen verlassen.

Tatarescu fährt nach Paris

Bukarest. Die französische Regierung hat den Ministerpräsidenten Tatarescu zu einem Besuch nach Paris eingeladen. Tatarescu hat die Einladung angenommen, doch den Zeitpunkt seiner Ankunft in der französischen Hauptstadt noch nicht bekanntgegeben.

Der französische Finanzkontrolleur

ist schon in Bukarest.
Bukarest. Der Finanzsachverständige Auboin ist in der Hauptstadt eingetroffen. Er wurde vom Finanzminister Slabescu erwartet, mit dem er nachher eine wichtige Besprechung hatte, die sich um die Regelung der Auslandschulden Romänens drehte.
Finanzminister Slabescu traf mit Auboin die Vereinbarung, daß drei ausländische Sachverständige, unter anderem ein französischer, ein englischer und ein holländischer Fachmann nach Romänien kommen, um zusammen mit Auboin die finanzielle Positionsfähigkeit Romänens zu überprüfen. Die ausländischen Sachverständigen bleiben zirka 3 Wochen lang im Lande.

Erzaiser Wilhelm erkrankt.

Amsterdam. Erzaiser Wilhelm ist in seinem Doorner Schloß an rheumatischen Schmerzen erkrankt. Der greise Kaiser begehrt am 25. Jänner seinen 75. Geburtstag und seine Familie hofft, daß er bis dann gesund sein wird.



Kurze Nachrichten

Im Hotel „Dahelm“ am Semmering in Oesterreich wurde ein schweres Bombenattentat verübt. Man konnte nicht erfahren, wieviel Menschenleben dem Attentat zum Opfer fielen.

In Bukarest ist der gewesene Gesundheitsminister und Universitätsprofessor Alexander Cantacuzino gestorben.

In Großkarol fand am Samstag der erste Satmarer Schwabenball statt, der sehr gut besucht war.

Bei Roman ist eine über den Seret führende Brücke eingestürzt. Zwei Landwirte fielen dabei ins Wasser und ertranken.

Nach einer amtlichen Messung des Weizenbauministeriums wurden bis zum 1. Dezember des vorigen Jahres auf 2 Millionen und 169.000 Hektar Weizen gesät.

In 1933 wurden insgesamt 282.000 Hektar Herbstroggen und 503.000 Hektar mit Herbstgerste bebaut.

Der Eisenbahnenführer Hesa Cobreanu soll sich angeblich in Vorsa im Marmarosiher Komitat aufhalten. Die Gendarmerie sucht ihn.

In Japan hat eine Influenza-Epidemie 1500 Menschen dahingerafft.

Die Regierung arbeitet an einem Mietgesetzentwurf, der im Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter Ordnung schaffen soll.

In Baltimore hat der Arbeiter Rob Hutson seine Gattin ermordet und das Fleisch der Ermordeten verzehrt.

In der Wolbau, in Bessarabien und in der Bukowina schnell es ununterbrochen. In der Umgebung von Dorohol hat die Schneedecke stellenweise eine Höhe von mehr als 1 Meter erreicht.

Bei Murgli droht die Donau aus den Ufern zu treten und die Stadt zu überschwemmen.

Der berühmte deutsche Schriftsteller und Bühnenbildner Hermann Bahr ist im 71. Lebensjahr in München gestorben.

Wart Verordnung diesen auch die Apotheken 90-prozentigen Alkohol im Preise von 90 Lei die Liter verkaufen.

Wie aus New York gemeldet wird, sind in Pennsylvania 15.000 Grubenarbeiter in Streik getreten.

Die Sowjetregierung hat in ihrem neuen Budget 40 Millionen Rubel für Radio-

In den letzten 10 Jahren hat Rumänien 8 Millionen 243.091 Tonnen Getreide exportiert.

Nach dem deutschen Sender, erklärte sich auch der österreichische Sender amtsüß und will seines „Amtes“ nicht mehr walten.

Der schwedische König wird die Filmschauspielerin Greta Garbo in den Abbestand erheben und ihr einen großzügigen Betrag geben.

Die Konferenz der Kleinen Entente wird am 22. Jänner in Karam beginnen.

Ministerpräsident Kulesen ist vergangene Nacht durch Budapest gefahren und hat längere Zeit mit dem Budapest Kommissar General im Salonwagen verhandelt.

Der Kronstädter Madlofenber wurde bereits in Betrieb gesetzt und sendet täglich mit 20 Kilowatt auf Welle 1875.

In Arad hat sich ein dreizehnjähriges Mädchen vergiftet weil ihre Schuldirektorin mit ihr zu streng war. Das Kind liegt schwer krank darnieder.

Glogowayer Kaufmann freigesprochen

von der Anklage des Meineides.

Die Erste Glogowayer Sparkassa richtete vor Jahren in der Gemeinde Glogoway eine Holzleberlage ein, an deren Spitze der Kaufmann Kolman Haas stand. Der Geschäftsführer gewährte öffentlichen Beamten, Tischlern, ständigen Kunden usw. Kredite, Preisermäßigungen und sehr oft auch zinsfreie Kredite. Einen solchen Kredit gewährte er auch Peter Wolf. Nach erfolgter Mahnung, schickte Wolf 5000 Lei als Ratenzahlung. Haas quittierte den Betrag u. verbuchte ihn in der Weise, daß er 3000 Lei als Kapitalsteigerung, 2000 Lei aber als Zinsenleistung in die Geschäftsbücher eintrug. Als Wolf die Quittung in die Hand bekam, eilte er erregt in das Geschäft, wo der Irrtum bereinigt wurde. Da die Buchhaltung des Geschäftes in der Glogowayer Sparkassa geführt wurde, welche der Firma gehörte, verständigte Haas auch die Bank davon, daß die Verbuchung der 5000 Lei irrtümlich in der Weise geschehen ist, daß man 2000 Lei für Zinsen berechnete, weil Wolf für den Bankkredit keine Zinsen zu bezahlen hat.

Nach Jahren schied Haas aus dem Geschäft aus und da er Differenzen mit der Bank hatte, klagte er diese auf die Zahlung von 270.000 Lei. Das Gericht hat die Bank verpflichtet, den Betrag zu bezahlen.

Nun begann eine Reihe von Prozessen. Auch Peter Wolf, der nach dem Austritt Haas' der Firma noch schuldig war, wurde von der Bank verklagt und in diesem Prozeß machte die Bank auch eine Zinsforderung geltend.

Wolf berief sich darauf, daß er zinsfreien Kredit bekam. Haas sagt als Zeuge unter Eid aus, daß er den Kredit tatsächlich zinsfrei gewährte. Die Bank erstattete hierauf gegen Haas wegen Meineides die Strafanzeige. Der Arader Gerichtshof verurteilte den Kaufmann zu 5 Monaten Gefängnis, da er laut der von ihm ausgefertigten Quittung und den Geschäftsbüchern tatsächlich auch Zinsen anrechnete.

In dem verwickeltesten Prozeß fand die Appellationsverhandlung vor der Temeschwarer Tafel statt. Der Verteidiger des angeklagten Kaufmannes führte aus, daß der ganze Strafprozeß ein Racheakt der Bank sei. Haas hat nie geliebt, geschworen, denn er gewährte einen zinsfreien Kredit und stellte die Quittung nur aus Irrtum anders aus. Diese Quittung und die Geschäftsbücher ändern aber nichts an der Tatsache, daß er von den Zeugen bestätigten Tatsache, daß er den Kredit zinsfrei gewährte. Die Bank hätte ihn höchstens wegen fraudulöser Geschäftsführung oder wegen Betruges anzeigen können. Dies tat sie aber deshalb nicht, weil sie sehr gut wußte, daß der Kaufmann auch anderen Leuten zinsfrei Kredite und Preisermäßigungen gewährte, da dies das Geschäftsinteresse erforderte.

Die Tafel annullierte nach langer Beratung das Urteil der ersten Instanz und sprach den Kaufmann mit der Begründung frei, daß er keinen Meineid leistete. Der Freispruch ist rechtskräftig.

Die Großjetschaer

unterstützen die Temeschwarer armen Kinder.

Der Großjetschaer Frauenverein spendete für die armen Kinder der Kunzkolonie 500 Lei. Außerdem wurden in Großjetscha seitens des Frauenvereines fünf arme Mädchen mit warmen Kleidern, eine alte Frau aber mit Lebensmitteln beschenkt.

Tödliches Jagdunglück

des Solodorer Gemeindevrichters.

Der Solodorer Gemeindevrichter Madaban begab sich vorige Woche mittels Schlittens mit anderen Jägern auf die Jagd. Sein Gewehr, welches er zwischen den Anien festhielt, entlud sich plötzlich und die Ladung eines Gewehrlaufes drang in den Kopf des Richters, der auf der Stelle tot war.

Neufantannaer Getreidehändler

gewinnt einen Prozeß.

Der Arader Gerichtshof verhandelte gestern einen Prozeß, den der Neufantannaer Getreidehändler V. Szentendrey gegen das Temeschwarer Blatt „6 oral uszag“, beziehungsweise dessen Arader Berichterstatter Karl Szombat, anstrengte.

Der Berichterstatter Karl Szombat schrieb einen Artikel gegen Szentendrey, in welchem eine Menge unwahre Behauptungen enthalten waren, die er nun vor dem Arader Gerichtshof nicht beweisen konnte und demzufolge zu 8 Tagen Arrest und 1000 Lei Geldstrafe verurteilt wurde.

Dresse von Kohleder.

Die Preise des Kohleders sind in Arad folgende: Nates Mindestleder bis 45 Kilo 20 Lei das Kilo, darüber 18 Lei, welches Mindestleder bis 45 Kilo 18 Lei, darüber 16 Lei. Halbleder per Stück 180-190 Lei. „Zwicker“ bis 15 Kilo 23 Lei, darüber 21 Lei, Schafsfell 70-80, Hasenfell 10 Lei das Stück.

2-jähriges trockenes Brennholz
Ia Buchen, Zerreichen u. Weigbüche
Ia u r f r i c h t, Arad,
Calea Victoriei, neben dem Kinderspital Tel. 69

Der Weizenpreis gesunken

am Neuarader Wochenmarkt.

Am letzten Neuarader Wochenmarkt war nur wenig Zufuhr an Getreide. Trotzdem ist der Weizenpreis gesunken und es wurde nicht mehr als 370 Lei bezahlt. Der Preis des Maises blieb unverändert und schwankte zwischen 140 und 150 Lei.

Elternfreude in Schag.

Frau Maria Henius geb. Leibl beschenkte ihren Gatten, den Schager Autobusmitthaber Josef Henius, mit einem gesunden Mädchen. Frau Maria Müller geb. Böb gab einem Mädchen das Leben.

Schlechte Weinernte

in Italien.

Nach einem Bericht des italienischen Zentralstatistischen Amtes wird der Ertrag der diesjährigen Weinernte in Italien auf 53,8 Millionen Hektoliter gegen 73,3 Millionen im Vorjahre geschätzt.

Besonners schlecht ist die Reifung in Trient und im Gebiet von Mozen ausgefallen, wo der Ertragsrückgang mit 42 Prozent angegeben wird. Die Reifung ist nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ schwach.

Die Qualität der Weine erreicht nicht das vorjährige Niveau und hat viel dazu beigetragen, daß die Preise für Wein auch in Italien stark angezogen haben.

GELEGENHEITS-RADIO-KAUF!



Ausverkauf von wenig gebrauchten Apparaten:

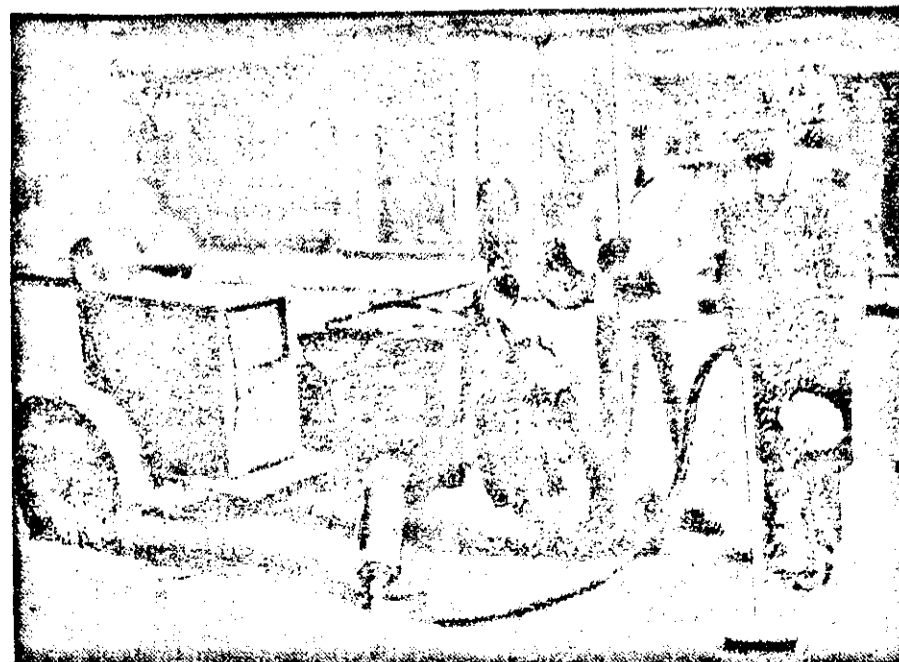
- „Schaub“ 3+1 Röhren-Netzanschluß-Empfänger mit einem großen Phillips-Lautsprecher Lei 2000
- „Schaub“ 3+1 Röhren-Netzanschluß-Empfänger mit Lautsprecher Lei 4500
- „Schaub“ 4+1 Röhren-Netzanschluß-Empfänger mit Dynamischen-Lautsprecher Lei 6500
- „Amateur“ 4+1 Röhren-Netzanschluß-Empfänger mit Lautsprecher Lei 3500
- „Polydyn“ 4 Röhren Batterie-Empfänger mit Lautsprecher Lei 2500
- „Superheterodyn“ 5-Röhren-Netzanschluß-Empfänger mit Lautsprecher u. Rahmenantenne Lei 6500

Und noch weitere sensationell billige Gelegenheitskäufe.

WEISZ & CO. ARAD.

neben dem Dacia-Kaffeehaus / Duv. Regina Maria Nr. 11

Straßenreiniger mit Staubsauger.



Dieses Bild ist kein Scherz sondern ist in Amerika aufgenommen worden, wo man dazu übergeht, den gesundheitsschädlichen Staub bei trockenem Wetter mittels eines starken Saugapparats aufzunehmen. Das Verfahren ist sehr wirksam, aber nicht billig, da ständig eine starke Akkumulatorenbatterie aufgeladert werden muß.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— über einen neuartigen Wettbewerb. Infolge Erschöpfung aller anderer Wettbewerbsmöglichkeiten hatte ein Chicagoer Verein einen Wettbewerb für die beste Lüge ausgeschrieben. Ueber fünftausend Personen beteiligten sich an diesem Preiswettbewerb, aus dem als Sieger ein Mister Benjamin Ceresa aus dem Staat Pennsylvania hervorging. Die Lüge, mit der dieser feierlich zum Lügennestler gekrönte Herr sich diese Stellung und einen ansehnlichen Preis erwarbte, war diese: „Mein Urgroßvater hatte eine Großvateruhr, die so alt war, daß der Schatten des Pendels ein kreisförmiges Loch in die Hinterwand des Gehäuses geätzt hatte.“

— über ein wirksames Schlafmittel am unrichtigen Ort. In der Kirche in Conell Bluffs (im Staate Nova) hat sich kürzlich ein nicht alltäglicher Vorfall abgespielt. Nach dem heiligen Abendmahl schliefen die in der Kirche anwesenden Gläubigen ein und erwachten auch dann nicht, als der empörte Geistliche versuchte, sie aus dem Schlaf zu rütteln. Später stellte es sich dann heraus, daß der Mesner, der an Schlaflosigkeit leidet und ein starkes Schlafmittel zu nehmen pflegt, die Flasche mit dem Wein, der zum heiligen Abendmahl gereicht wird, verwechselt hatte.

— über den Selbstmord einer jungen, hübschen Temeschwarer Frau. Laut einer kurzen Drahtmeldung aus dem tschechischen Städtchen Letischen-Wodenbach hat sich im dortigen Hotel „Royal“ gestern Nacht, eine sehr elegante gefleibete Frau namens Desider Diebermann, geborene Etel Waga aus Temeschwar, in ihrem Zimmer erschossen. Die junge Frau hatte angeblich zu wenig oder zu viel Glück in ihrem Leben und war deshalb schon mit drei Männern verheiratet. Sie versuchte auch schon früher einmal Selbstmord zu verüben, was ihr damals aber nicht gelungen ist. — Ohne die näheren Umstände zu kennen, kann man aus der trockenen Telefonmeldung schon herausnehmen, daß es sich um eine für die heutige Zeit noch zu moderne Frau handelt, die wahrscheinlich schon im Elternhause als Kind verzoget wurde und sich unter den heutigen Menschen nicht richtig zurechtfinden konnte. Mag sein, daß in 50 Jahren schon jenes Leben, welches man heute noch verwirft, als Mode geltet, aber heute muß man den Alltag so nehmen, wie er eben ist und Frauen, die allzugerne mit Lippenstift, Fuder etc. handieren bedeuten eben bei den heutigen meisten Männern noch nicht viel mehr als der Rauch einer guten Zigarre, die man für kurze Zeit — genießt und in die Luft bläst . . .

— über einen Brief, der zum Denken Anlaß gibt. Schreibt mir hier ein biederer alter Leser aus einer schwäbischen Gemeinde, daß ihm jetzt langsam der Kopf aufgeht und er immer klarer sieht, warum einige Pfarrer allsofsehr gegen die „Araber Zeitung“ hegen . . . In einer der letzten Folgen haben wir eine Menge katholische Priester genannt, die im heurigen Jahr jubilierten. Auch der Pfarrer aus der betreffenden Gemeinde feiert mit seinem Grautopf sein 40-jähriges Priesterjubiläum und steht demzufolge näher zu den 70, wie zu den 60 Jahren. Nachdem aber das Alter nicht vor Lorbeeren schützt, ist es kein besonderer Zufall, daß die gnädige Frau Pfarrerköchin ebenfalls in diesem Jahr ein Jubiläum begeht usw. feiert sie erst ihr dreißigjähriges Wiegenfest . . . Soviel zur Ergänzung, weil Kaplan Bebel dieses Doppeljubiläum gewiß nicht in seinem „Sonntagsblatt“ reaktivieren wird, obzwar ein solcher Altersunterschied außer bei dem „Erneuerer-Kamerad“ Karl von Müller in einer gutchristlichen und sittlichen Familie nicht alltäglich vorzukommen pflegt.

Todesfall in Warjasch.

In Warjasch ist dieser Tage nach längerem Leiden der 80-jährige Christof Weiskmüller gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

7% Zinsen zahlen die Bauern

statt den bisherigen 10 Prozent.

Bukarest. Die Regierung hielt Montag Abend einen Ministerrat ab, bei welchem Finanzminister Clabescu einen Gesetzentwurf vorlegte, der sich auf die Modifizierung der Zinsenrechnung des Staates mit dem Landwirtschaftlichen Kreditinstitut bezieht.

Laut dem Entwurf wird das Kreditinstitut für das vom Staate zur Verfügung gestellte Kapital statt der bisherigen 7-einhalb Prozent nur mehr 4 Prozent Zinsen bezahlen. Dagegen wird das Landwirtschaftliche Kreditinstitut für das an Landwirte geliehene Kapital statt der bisherigen 10 Prozent nur 7 Prozent Zinsen rechnen.

herigen 10 Prozent nur 7 Prozent Zinsen rechnen.

Niederabend in Gertianosch

Der Gertianoscher Männergesangsverein veranstaltete am 13. Jänner in den Lokalitäten des Bauernvereines einen gut gelungenen Niederabend. Unter der Leitung des Chormeisters Dir. Lehrer Heinrich Martin wurden viele schöne Lieder zum Vortrage gebracht. Nachher wurde bis in die Morgenstunden unter Klängen der Muthschen Schrammelmusik dem Tanze gehuldigt.

Der Gemlater „Richterprozeß“

nimmt kein Ende.

Seit Jahren schon zieht sich der Prozeß zwischen dem derzeitigen und dem gewesenen Richter aus Gemlat. Der liberale Dorfrichter Pascu hatte in 30 Fällen Anzeigen gegen seinen nationalzarunistischen Vorgänger Lodor Barbutiu beim Gericht eingereicht, als derselbe Gemeinderichter war, die aber alle abgewiesen wurden. Hierauf klagte Barbutiu seinen Gegner wegen Verleumdung und das Gericht verurteilte Pascu zu 11.000 Lei Geldstrafe.

Infolge des Regierungswechsels gelangte abermals Pascu an die Spitze der Gemeinde Gemlat, der nun im Namen des Gemeinderates seine Strafanzeigen erneuerte. Gestern besuchte sich der Arader Gerichtshof mit dieser Angelegenheit. Der erscheinene Lodor Barbutiu betraf sich darauf, daß er vom Gericht bereits in allen Anklagepunkten freigesprochen wurde, als Pascu noch in seinem eigenen Namen die Klage führte.

Das Gericht ordnete die Ergänzung der Akten an und vertagte die Verhandlung.

Wölfe bei Suczawa

überfallen das Vieh in den Stallungen.

Gjernowiz. Die Umgebung der Gemeinden Dragomirna und Mitoc-Dragomirna bei Suczawa wird von Wolfsrudeln in Schrecken gehalten. Die Dorfbewohner wagen sich gegen Abend kaum noch aus ihren Häusern.

Die Wölfe dringen bis in die Stallungen vor und fressen Schafe und Kinder.

Vor einigen Tagen wurden auf der Landstraße in der Nähe von Dragomirna Knochenreste eines von Wölfen zerfleischten Menschen gefunden. Man weiß bisher nicht, wer der Unglückliche war.

Schweres Flugzeugunglück in Frankreich

mit zehn Toten.

Paris. Das größte französische Passagierflugzeug „Emeraude“ ist bei Corbion abgestürzt. Zehn Passagiere des Flugzeuges fanden bei der Katastrophe den Tod. Die Maschine geriet bei der Landung mit einer Hochspannungsleitung in Berührung und explodierte. Dies war der erste Flug

des Riesensflugzeuges aus Paris nach Saigon und zurück. Beim Rückflug ereignete sich die Katastrophe.

Der Flug sollte ein Versuch sein, einen systematischen Post- und Passagierverkehr per Flugzeug zwischen Paris und Indochina einzurichten.

Todesfall in Schag.

In Schag ist nach langem Leiden Witwe Rosina Feimann geb. Focht, in ihrem 73. Lebensjahre gestorben. Die Verbliebene ist nach 16-jähriger Abwesenheit vor 2 Jahren aus Amerika zurückgekehrt, um in ihrer Heimat beerdigt zu werden. Sie wird beweint von ihrer Tochter Anna Fischer und Mann geb. Botscha, von ihren Söhnen Alexander Batscha und Josef Batscha in Cincinnati und Chicago, von ihrer Schwester Magdalena Fung geb. Focht und ihrem Gatten Josef Fung, von ihrer zweiten Schwester Witwe Katharina Zimmermann geb. Focht in Temeschwar, von ihren Enkelkindern und einer großen Verwandtschaft.

Durch ihren Tod wurden die Familien Musar, Klein, Rannengstetter, Stel u. Weß aus Schag, die Familien Focht, Kilippi, Trendler, Lindbacher und Schwarz in Freldorf, die Familie Schmidt in Kleinbetschkef. Die Familien Klein und Weß in Temeschwar in Trauer versetzt.

Die Verbliebene wurde unter den Klängen der Schager Musikkapelle bei überaus großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe geleitet. Der Schager Kirchenchor sang unter Leitung des Kantor-Lehrers Josef Schweininger im Hofe sowie am Grabe erhebende Trauerlieder.

2200 neue Lehrerstellen

Bukarest. Unterrichtsminister Anghelescu hat innerhalb eines Monats 2200 neue Lehrerstellen errichtet. Aus diesem Grunde sollen Lehrerbildungsanstalten, die aufgelassen wurden, wieder in Funktion treten.

Billig Baden

Kann jeder Leser unserer Zeitung im Simah-Dampfbad, wenn er den untenstehenden Kupon ausschneidet und an der Kasse vorweist. Der Kupon berechtigt zu 50 Prozent Ermäßigung bis 19. Januar.

KUPON

für 50-prozentige Ermäßigung im Arader Simah-Bad.

Aus dem Anlaß des 50-jährigen Jubiläums des Dampf-Bades Simah erhält der Besitzer dieses Kupons in der Zeit vom 10.—19. Jänner 1934 bei der Kassa des Bades, sowohl für Dampf-, Bannex- oder sonstige Art von Bäder eine 50-prozentige Tages-Ermäßigung.

Dieser Kupon kann nur einmal verwendet werden und bleibt bei der Kassa.

URANIA-KINO

Zentralheizung, Telefon 430

Donnerstag und Freitag zu ermäßigten Preisen. „Madam verliert ihr Kleid“ Planter Operetten-Schlager mit Lily Tamita, Charlie Kuggles, Erny Grant, Thelma Todd. Nachmittags 3 Uhr mit 6 Lei Durchschnittspreisen: „Water“ Eine Operette zum Lachen mit Gesang und Musik. In den Hauptrollen Erny Verebes und Schumpf der Wunderhund. In Kürze kommt: Pat und Patagon.

Zatarescu spricht im Radio

Bukarest. Ministerpräsident Zatarescu wird Sonntag abends um 8 Uhr im Bukarester Rundfunk einen Vortrag über die aktuellen Probleme des Landes halten. Diese Rede wird auch von dem bei Kronstadt erbauten 20 Kilowatt-Sender übertragen werden.

Reinbetscherer Landwirt

in Temeschwar verhaftet, weil er geschwärzten Tabak verlaufen wollte.

Obwohl man so viel über große Strafen hört und liest, die infolge Vergehens gegen das Monopolgesetz aufbittet werden, gibt es dennoch Leute, die leichtsinnigertweise geschwärzten Tabak in Verkehr bringen wollen, um sich ein paar Groschen zu verdienen.

So wurde auch dieser Tage in Temeschwar der Reinbetscherer Landwirt Anton Bugel von der Polizei verhaftet, weil er geschwärzten Tabak zum Verkauf bringt. Man fand bei ihm auch drei Kilo Tabak, der konfisziert wurde. Da Bugel die aufbitterte Strafe nicht bezahlen konnte, wurde er zur Staatsanwaltschaft gebracht und gegen ihn wurde das Verfahren eingeleitet.

Jahrmärker Einwohner

wegen Gewalttätigkeit gegen Amtspersonen verurteilt.

Vor längerer Zeit wurde gegen die Mutter des Jahrmärker Einwohners Ferdinand Hügel die Pfändung verschiedener Hausgeräte angeordnet. Die behördlichen Personen wollten sich in Begleitung der Gendarmerte in das Haus der Frau begeben, wurden jedoch von Ferdinand Hügel daran gehindert, der ihnen den Weg versperrte und sie angeblich auch tätlich insultiert haben soll.

Das Gericht verurteilte bei der Verhandlung den Landwirt Ferdinand Hügel wegen Gewalttätigkeit behördlicher Personen gegenüber zu drei Monaten Gefängnis und 1100 Lei Geldstrafe. Der Verurteilte, der behauptet, den Gendarmen nicht insultiert zu haben, hat gegen das Urteil appelliert.

Technikum Konstanz

„Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Prospekt frei. Flugzeug- und Automobilbau.“

Neuwahl im

Gertianoscher Bauernverein

Kürzlich wurde in Gertianosch die Generalversammlung des Bauernvereines in Anwesenheit des Sekretärs Johann Wender, der gleichzeitig einen Rechenschaftsbericht über das verfllossene Wirtschaftsjahr gab, abgehalten. Der Gertianoscher Bauernverein zählt heute 242 Mitglieder. Bei der vorgenommenen Neuwahl wurden folgende Funktionäre gewählt: Präses: Melchior Mettler; Vizepräses: Josef Zimmermann; Schriftführer: Johann Jakob; Kassier: Josef Helfrich; Hausverwalter: Nikolaus Klinger und als Bücherwart Josef Weggeffer jun.

UNGARISCHES THEATER:

Donnerstag, Freitag und Samstag abend 9 Uhr: Lustspiel „Es zählt sich nicht aus, Frau zu sein“.

Stabilisierung des Dollars

will Roosevelt.

Washington. Im Weißen Haus werden wichtige Verhandlungen geführt, welche den Zweck verfolgen, eine Verordnung über die Einfuhrpflicht jedes zur Münzprägung geeigneten Goldes in den Vereinigten Staaten herauszugeben.

In gutinformierten Finanzkreisen verlautet, daß Roosevelt noch folgende wichtige Finanzmaßnahmen plant: Unterbewertung des Dollars, nachträgliche Stabilisierung des Dollars nach englischem Muster.

Generalversammlung des Hatzfelder Landwirtschaftsvereines.

Sonntag fand in Hatzfeld die Generalversammlung des dortigen Landwirtschaftsvereines, unter dem Vorsitz des Obmannes Johann Klein statt. Die Neuwahl zeitigte folgendes Resultat:

Obmann: Michael Theisen; Obmannstellvertreter: Matthias Michel; Schriftführer: Johann Hepp (649); Kassier: Josef Schütz; Warenbesorger: Johann Kolbusch und Martin Hum; Rechnungsprüfer: Johann Wagner, Johann Klein (610) und Karl Hübnier. In den Ausschuss wurden entsendet: Johann Hehn, Josef Bäcker, Johann Schütz, Johann Mäcker, Matthias Farle, Nikolaus Wild, Franz Augustin, Johann Hepp (289), Josef Serbo, Nikolaus Strauß, Matthias Wertheß, Johann Merkl, Johann Spid, Matthias Reidenbach, Matthias Serbo, Johann Hehn, Andreas Hepp, Ferdinand Wild, Johann Mothen, Peter Bäcker und Anton Schnur.

500 Millionen Defizit

bei der romanischen Post im Jahre 1932.

Bukarest. Die romanische autonome Postverwaltung weist für das Jahr 1932 ein Defizit von fast 500 Millionen Lei aus. Dieser unerhörte große Verlust ist nur dadurch erklärlich, daß unser Telegraphenwesen veraltet und kompliziert ist und kolossale Beträge verschlingt.

Unter solchen Umständen wird sich die Generaldirektion hüten, die Gemeindepöstmelster zu entlassen und an ihrer Stelle einen teuren neuen Apparat von Postämtern zu installieren.

Saatkorn vom Staat

muß rückerstattet werden.

Bukarest. Laut einem Beschluß des Ministerrates müssen jene Landwirte, die seit dem Jahre 1929 im Wege der Genossenschaften Saatkorn und Lebensmittel erhalten haben, diese dem Staat wieder rückerstatten. Der Preis des Weizens wird mit 450 Lei, jener der übrigen Saatkörner mit 150 Lei pro Meterzentner berechnet.

Hochwasserkatastrophe

in Afrika.

Der Oranje-Freistaat wird von einer Ueberschwemmungskatastrophe bedroht, wie sie Südafrika noch nie erlebt hat. Hunderte von Menschen mußten schon ihre Wohnstätten räumen. Der Schaden, der bisher durch den weit über seine Ufer getretenen Oranje-Fluß angerichtet wurde, wird auf mehr als 1,5 Millionen Sterling geschätzt. Die meisten Landwirte am Ufer haben all ihr Hab und Gut eingebüßt. Hunderte Stück Vieh sind ertrunken und von den Fluten fortgeschwemmt worden. Der Südwesten des Freistaates ist vollkommen abgeschnitten. Kein Zug kann mehr über den Oranje-Fluß fahren.

Todesfall in Nereau.

In Nereau ist dieser Tage der Älteste Mann der Gemeinde, Peter Welter, im Alter von 94 Jahren unerwartet aus dem Leben geschieden und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Monopolrazzia in Lernaubheim.

10.000 Lei Strafe für eine kleine Hade. — Geschwärzter Tabak in einen Dauernhof geworfen.

In Lernaubheim scheinen Monopolrazzien auf der Tagesordnung zu sein. Auch dieser Tage erschien wieder der Grabacher Gendarmerte-Wachtmeister und durchstöberte drei Dauernhöfe, um nach Monopolartikeln zu spähen.

Als er in den drei ersten Häusern nichts fand, begab er sich in ein viertes, wo auch alles gründlich durchsucht wurde. Da fand der Wachtmeister einen alten Kucksack und in der Lade einer Krenzen eine kleine Hade, mit der im Hause Kleinholz gemacht wurde.

Diese Hade gaben dem Gendarmen Anlaß, den Besitzer mit einer Strafe von 10.000 Lei zu belegen, da sie angeblich einen Bestandteil eines alten Tabakschneiders bildet. Da aber die 10.000 Lei nicht bezahlt wurden, mußte der Eigentümer der Hade mit den Gendarmen zufuß nach Temeschwar zur Staatsanwaltschaft, von wo er selbstverständlich freigelassen wurde.

Interessanterweise fand eine Frau in ihrem Hofe ein Paket, das geschwärzten Tabak enthielt. Die Frau schöpfte sofort Verdacht, nahm den Tabak und warf ihn weg. Merkwürdigerweise erschien eine halbe Stunde später ein Gendarm im Hofe der Frau, um nach geschwärztem Tabak zu suchen. Selbstverständlich fand er nichts mehr.

Das Vorgehen des Gendarmen ist absolut geschwibrig, da er kein Recht dazu hat, ganz einfach in Häuser ein-

zubringen, ohne hierzu die Bewilligung der Staatsanwaltschaft zu haben, da dies einer Einschränkung der bürgerlichen Freiheit gleichkommt.

Auch der Gendarm hat kein Recht dazu, jemanden zur Staatsanwaltschaft zu eskortieren. Er kann höchstens ein Protokoll aufnehmen, und wenn er von der Staatsanwaltschaft dann beauftragt wird, selbstverständlich mit einem schriftlichen Bescheid, so kann er den Delinquenten dahin bringen.

Es ist noch erinnerlich, daß der Präsident des Temeschwarer Gerichtshofes gegen diese Uebergriffe der Monopolagenten und der Gendarmerte Stellung nahm und die strengste Bestrafung solchen Unfuges versprach. Die Monopolagenten und die Gendarmerte scheinen sich aber um das Gesetz wenig zu scheren, und auch seitens des Gerichtshofes werden nicht die nötigen Schritte unternommen, um dieser Plage einmal ein Ende zu bereiten. Dann ist auch die Frage offen, kann ein Bestandteil eines Tabakschneiders von dem es klar auf der Hand liegt, daß er zum Tabakschneiden gar nicht verwendbar ist, als ein Verstoß gegen das Monopolgesetz betrachtet werden? Wenn das nicht der Fall ist, so ist das Vorgehen des Gendarmen in Lernaubheim schärfstens zu verurteilen und der Gendarm müßte auf Grund der gesetzlichen Vorschriften exemplarisch bestraft werden.

Die „Junafrau von Chanahai“

Ein Gelbesmädchen, die Seele des chinesischen Widerstandes gegen die Japaner.

In der Mandchurei herrscht Jubel. Bao-Zai-Kan ist wieder da. Für Europäer muß hinausgeschickt werden, Bao-Zai-Kan ist ein Mädchen. Was sie sonst ist? Die Seele des chinesischen Widerstandes gegen die Japaner. Sie steht an der Spitze des letzten großen Freiheitskriegerheeres, das Mandchukuo den fremden Eroberern streitig macht.

Ihr Schicksal gleicht dem der französischen Junafrau von Orleans in manchem. Als Mädchen — Studentin — trat sie bei Ausbruch der Feindschaften in die Reihen der Vaterlandsverteidiger ein, kämpfte unter Chao-Suan, nachher unter Tai-Ting-Kai mit Auszeichnung. Den Frieden, der dann geschlossen wurde, lehnt sie ab: sie ging zu den weiter kämpfenden Freischärlern und stand in vorderster Front in den Kämpfen um Kaoning. Auch sie stand mitten im Schlachtgewühl, tötete, wie Augenzeugen berichten, bei Kaoning fünf Japaner und

kehrte lebendig aus dem Schlachtgewühl zurück . . .

Im Heere der Unabhängigen und im ganzen Lande galt sie jetzt für ununtersetzbar; China verehrte sie als Heilige — wie ein Frankreich seine Junafrau v. Orleans. Dann aber — damit der Vergleich vollständig werde — geriet sie in die Hände ihrer Feinde. Nicht im Kampf freilich, vielmehr als Splintern. Sie wurde ins Gefängnis geworfen. Die Chinesen aber zerbrach mit übermenschlicher Kraft ihre Ketten und bog die eisernen Fenstergitter auseinander; den japanischen Wächter, der sie brauchen überachte, stieß sie mit seinem eigenen Seitengewehr nieder und entkam . . .

Nicht hubelt das letzte Heer der Freiheitskämpfer in der Mandchurei und mit ihm ganz China, denn Bao-Zai-Kan ist wieder da, die Heilige und Heldin.

Selbstmord in Temeschwar

des Bruders des ehemaligen Temeschwarer Präfecten.

Temeschwar. Gestern wurde die Temeschwarer Polizei von der Direktion des Hotel Krone (Terminus) verständigt, daß sich in einem Zimmer der 62-jährige Traian Voleantu erhängt hatte.

Der Selbstmörder war der Bruder des vor Jahren ebenfalls durch Selbstmord verstorbenen Komitatspräfecten Voleantu. Merkwürdigerweise ist das bereits der dritte Selbstmordfall in der Familie Voleantu, zumal der jüngste, Baste Voleantu ebenfalls mit etwaniger Hand seinem Leben ein Ende bereitet.

5000 Ketttschweine

sollen in die Tschekoslowakei importiert werden, aber nicht aus Romänien.

Das Schicksal der tschechischen Fleischhacker besteht, im Laufe dieses Monats einen Import von 5000 Ketttschweinen und 95 Waggons Schmalz einzuführen. Romänien kann 8 Waggons Schmalz importieren.

Eisfest in Sypa.

In Sypa fand dieser Tage ein Eisfest statt, welches sehr gut gelungen ist. Auf der beleuchteten Eisbahn blieben die Teilnehmer bis in die späten Nachstunden beisammen und huldigten dem Eisport.

Für das Arrangement des Festes hat sich besonders die Gattin des Oberlehrers Emmerich Loperczger verdient gemacht.

Neue Verkehrsprojekte

Bukarest Verkehrsminister Aronsobici äußerte sich den Pressevertretern gegenüber dahin, daß er im Frühjahr ein großes Straßenbauprogramm zu verwirklichen beabsichtigt. Die Regierung beabsichtigt auch die direkte Eisenbahnlinie zwischen Siebenbürgen und der Bukowina ausbauen zu lassen, die auch von strategischen Standpunkt aus wichtig wäre. Die Arbeiten sind mit 1300 Millionen Lei präliminiert und sollen hauptsächlich die Meschigawerke mit der Lieferung für die neue Eisenbahnlinie betraut werden.

Niederlage der Schi-Seibert-Diktatur in Billeb.

Wie man uns aus Billeb meldet, kam es gestern zu einer entscheidenden Schlacht zwischen dem demagogischen Geist, den in letzterer Zeit der Ausschüch Schi mit dem bisherigen Kommissoratspräfecten Johann Seibert vertreten hat, und der gesunden Anschauung unseres Volkes widerspricht. Schi-Seibert haben seit Jahren herumgerauft und jede friedliche Ausbaurarbeit gestört und wollten sowohl im Kommissoratsrat, wie auch im Gemeindehaufe immer das entscheidende Wort sprechen.

Bei der gestrigen Neuwahl der Kommissoratsleituna erlitt Johann Seibert eine schmachliche Niederlage und an seine Stelle wurde der Landwirt Hans Thores zum Präfect gewählt. Mit dieser Wahl wurde der Schi-Seibert'schen Diktatur ein Ende gemacht und man hofft, daß für lange Zeit wieder Ruhe in die Gemeinde Billeb einkehren wird.

Trauung.

Der Notar der Gemeinde Sillowa, Raffle Jasi, hat im Stelzerdorfer Matrifelamt mit Frau Ralib Jisa aus Stelzerdorf, den Bund der Ehe geschlossen.

Verteilung der Maisvorräte

In alle Komitatspräfecturen des Landes wurde seitens des Ackerbauministeriums ein Rundschreiben erlassen, in welchem die Präfecten aufgefordert werden, eine Meldung an das Ministerium zu erstatten, ob die Bevölkerung ihres Komitates Mangel an Mais hat.

Zugleich werden die Komitatspräfecten aufgefordert, die Menge des fehlenden Getreides anzugeben, so auch die Eisenbahnstation, bis zu welcher der Mais geliefert werden soll. Auf diese Art soll der Ueberfluß an Mais der reicheren Provinzen an solche Landstriche abgegeben werden, dessen Bevölkerung ihn benötigt, damit keine Hungernot entstehe.

Pall in Neusanfanna.

Der Neusanfannaer Schwäbische Landwirtschaftsverein (Bauernverein) veranstaltet am Samstag, den 3. Feber 1934, in den eigenen Lokalitäten des Bauernvereines einen Pall. Die Musik besorgt die beliebte Sanfannaer Musikpelle.

Blutige Rauferei in Sypa.

Am Montag ereignete sich in Sypa eine blutige Rauferei, wobei auch mehrere Schüsse fielen. Der Schuhmachergeselle Johann Schuß und der Schlosserlehrling Josef Möhrlich überfielen mehrere Menschen mit denen sie schon lange in Feindschaft lebten. Am Laufe der Rauferei wurde der Sypaer Einwohner Bogos durch einen Revolverstich am Kopfe schwer verletzt, die beiden Raufbolde wurden aber verhaftet.

Zuston der Splitter-Parteien?

Bukarest. Der ehemalige Minister Argetolanu hat in seiner am Sonntag gehaltenen Rede die Führer der kleinen Parteien aufgefordert, sich in eine große Partei zusammenzuschließen. Mit dieser Aktion soll eine dritte reaktionäre politische Partei ins Leben gerufen werden, die zu jeder Zeit in der Lage ist, die Regierungsmacht zu übernehmen.

Wie verlautet soll der Man dieser Neuanbindung in den betreffenden Kreisen mit Sympathie aufgenommen worden sein, und die diesbezüglichen Verhandlungen haben bereits eingesetzt.

Todesfall in Sypa.

In Sypa ist dieser Tage der ansehnliche Goldschmied Josef Mithberger im Alter von 42 Jahren gestorben. Der Verbliebene wird von seiner aramabeutenen Gattin und einer weltberühmten Verwandtschaft beerbt.

Todesfall in Orsbach.

In Orsbach ist am Samstag der dortige Landwirt Johann Szoblat nach einem schweren Leiden gestorben. Er wird von seinen Brüdern Anton und Jakob Szoblat, von seiner Schwester Margarethe und einer großen Verwandtschaft betrauert. Das Beerdigungsgelände fand unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt.

Schwabenball in Haysfeld.

Der Haysfelder deutsche Frauenverein und Mädchenfranz veranstalteten auch heuer den üblichen Trachtenball, der außerordentlich gut gelungen ist. Unter Leitung eines Marsches der Vereinskapelle des „Landbesten“ marschierten die Trachtenpaare, mit Frau Dr. Johann Kampf und Dr. Georg Scheipner an der Spitze, auf und eröffneten den Tanz. Am Mittwoch erfolgte sodann die Versteigerung des Vortanz-Straußes, welchen Direktor Michael Koch erstand und ihn seiner Tochter verehrte. Die Unterhaltung ist außerordentlich gut gelungen und vereinte die Anwesenden in bester Stimmung und bei deutscher Gemütslichkeit bis in die frühen Morgenstunden.

Temescher Komitatsrat

ausgelöst.

Der Temeschwarer Komitatsrat wurde vom Innenministerium aufgelöst und an seine Stelle wurde eine Interimskommission eingesetzt, der folgende Personen angehören: Patrieche Manneanu, Pfarrer in Gaitaja, Vilmos Dehelean, Pfarrer in Ursent, Dr. Georg Latia, Arzt, Perjmosch, Maise Wreaga; Groscham, Alexa Dobanda, Gesechut, Nasse Buscaiu, Temeschwar, Franz Nemmel, Perjamosch. Für den Vertreter der Volksgemeinschaft wurde ein Platz freigelassen.

Die deutsche Partei hat es abgelehnt, einen Vertreter in die Komitats-Interimskommission zu entsenden, da sie sich auf ihre Kräfteverhältnisse stützt. Sie hat ihre Vorschläge schriftlich dem Komitatspräsidenten überreicht und Abg. Kräuter ist selbst nach Bukarest gefahren, um die Angelegenheit zu schlichten.

Todesfall in Haysfeld.

In Haysfeld ist im Alter von 88 Jahren die Gattin des Privatiers Johann Oberding, Frau Margarethe Oberding geb. Decker gestorben und wurde am Sonntag unter großer Teilnahme beerdigt.

Eine Banater Gemeinde

fall den Namen J. G. Duca erhalten.

Der Präsident des Temescher Komitats Dr. Dimitrie Nistor hat bei der Gedächtnisfeier für den ermordeten Ministerpräsidenten den Antrag gestellt, eine der schönsten Gemeinden des Temesch-Torontaler Komitats in Hon G. Duca umzubenennen. Der Temescher Komitatsrat soll die Wahl treffen.

Todesfall in Lennauheim.

In Lennauheim verstarb dieser Tage der langjährige Leiter unseres Blattes, Kaufmann Johann Hock im 59. Lebensjahre. Der Verstorbene litt schon seit längerer Zeit an Asthma. Er wird von seinen drei Söhnen, darunter von dem in der Banater Selbsthilfe tätigen Prof. Alf. Hock, betrauert.

Unterhaltung in Saderlach.

Der Saderlacher Jugendverein und Mädchenfranz veranstalteten am Samstag, den 20. Jänner im Jugendheim eine Faschingsunterhaltung, bei welcher folgendes Programm abgewickelt wird: Wahre Freundschaft, Lieb; Horch, was kommt, Lieb; „Rirkus im Alkalstimmer“, Poffe, gespielt vom Mädchenfranz; Wollstleder; Wenn alle Bräutlein Lieben, Lieb; Ich wollt ein Bäuklein stehlen, Lieb; „Rag nach einem warmen Nock“; Wollstleder; Anschließend folgt Tanz bis zum Morgenrauen.

DAS BESTE ABFUHRMITTEL:

Das Schokoladeabfuhrmittel KOPROL, das auch das Blut reinigt bringt in ganz kurzer Zeit rasche und schmerzlose Wirkung. Dank seines guten Geschmacks wie KOPROL von Kindern und Erwachsenen mit Vorliebe genommen.



KOPROL

Jedes Stück trägt den Namen KOPROL; Nachahmungen weisen man zurück.

Gesetze des Jahres 1933

Halb soviel wie 1932 — Hauptsache Wirtschaftsregelung, schwankende Tendenz.

Bukarest. Im „Curentul“ finden wir eine Uebersichtsarbeit über das Gesetzgebungswerk des vergangenen Jahres, deren wesentlichste Stellen wir hier wiedergeben.

Das Gesetzgebungsjahr 1933 ist gekennzeichnet durch eine bedeutende Einschränkung seiner Tätigkeit, indem es statt der durchschnittlichen 290 nur 135 Gesetze erbrachte. Sie machen immerhin einen stattlichen Band von 1000 Seiten im Umfang aus.

Im der Hauptsache sind es Wirtschaftsgesetze, wie ja überhaupt das öffentliche Leben der letzten Zeit unter dem Eindruck der Krise steht.

Dabei ist aber eigentümlich, daß einerseits die öffentlichen Lasten des Steuerträgers vermindert und in anderen Gesetzen wieder erhöht wurden.

So wurden die Verbrauchsabgaben nach Petroleumerzeugnissen erhöht, dafür die Stempelgebühren ermäßigt, die Globalsteuer wurde gesenkt, aber bei dem Grundbesitz und in Ausnahmefällen wieder erhöht, die Automobilstener erfuhr dem Scheine nach eine Ermäßigung. Die Abgabe des Notopfers von den Geschäftern der Staatsbeamten wurde auch für das Jahr 1933-34 aufrechterhalten.

Ein anderes Gesetz brachte eine gewisse Senkung der Zucksteuer.

Die Luftfahrtssteuer wurde neu geregelt und erhöht.

Das wichtigste der Wirtschafts- und Finanzgesetze war zweifellos die Neuordnung der Anschubung, außerdem gab es ein

neues Gesetz für den Zinsfuß und ein Gesetz zur Errichtung des Hypothekarkredits, auch das Genossenschaftsgesetz wurde verbessert.

Außerdem gab es das Gesetz zur Einrichtung des Katasters im Reich und in Westarabien.

Auf dem Gebiet des öffentlichen Rechtes sind zu verzeichnen zuerst die Verschärfung des Marschgesetzes, dann das Gesetz über die Abänderung des zentralen und der lokalen Revisionskomitees, das Gesetz zur Schaffung des Beamtenverfügbarkeitsstandes.

Ein bedeutendes Gesetz brachte die Umstellung der Finanzdirektionen und ihrer Apparate in einem Steuerbemessungs- und einen Steuererhebungsabteil. Auch wurden verschiedene Zentralbehörden neu geordnet und ein neues Zollgesetz geschaffen.

Für den Arbeitsfall wurde das Gesetz zur Organisierung der Bevölkerung und des Landesgebietes für die Verteidigung erbracht.

Ein bemerkenswerter sozialer Schöpfungen seien in diesem Zusammenhang noch das Gesetz über die Vereinfachung der Sozialversicherung und die Arbeitsgerichte genannt.

Der Gesetzgebende Rat hat schließlich im vergangenen Jahr einen Großteil seiner Arbeitsleistung dem Werk der Vereinfachung der bürgerlichen Gesetzgebung gewidmet und diese langjährige Arbeit auch abgeschlossen.

12 Waggon Eier aus dem Banat

Können nach Deutschland exportiert werden. — Der Import von 50 Gramm schweren Eiern in Deutschland auch gestattet.

Bekanntlich setzt die deutsche Reichsregierung allmonatlich das Kontingent für den Eierimport von neuem fest.

Von der Exportquote, welche auf Rumänien entfällt, kann das Banat und das Arader Komitat im Monat Jänner 12 Waggon Eier nach Deutschland liefern.

Übrigens hat in letzter Zeit aus dem Banat und Arader Komitat der Export nach Deutschland eingesetzt, der wahrscheinlich bedeutend größer wird, da die Reichsregierung nun auch die Einfuhr von Eiern gestattet, welche unter 55, aber wenigstens 50 Gramm schwer sind.

Geschichte der Stadt Großbetscherel.

Ein Werk des schwäbischen Gelehrten und Historikers Felix Willeker.

*) Im Verlage von C. Krüners Witwe in Weiskirchen ist ein interessantes Werk aus der Feder des Historikers Felix Willeker unter dem Titel „Geschichte der Stadt Großbetscherel“ erschienen. Willeker, welcher bisher die Geschichte der hussarisch-banater Städte Werschetz, Pantschowa, Weiskirchen und Großbetscherel gebracht hat, veröffentlicht nun in dieser Arbeit auch die Vergangenheit von Weiskirchen. Weiskirchen taucht im 14. Jahrhundert als Pfarrerort mit katholischer ungarischer Bevölkerung auf, überließ die Einwohner der Türken. Vor der Eroberung der Gegend durch die Türken erhält der Ort eine

Burg, welche eine bemerkenswerte Rolle spielte. 1551 wird Weiskirchen mit der Gegend türkisch. In der Zeit des Salomonides ist Weiskirchen eine Stadt von Bedeutung. 1716 mit dem Banat von den kaiserlichen den Türken abgenommen, wird es Distrikthauptort und mit Deutschen besetzt. 1769 bekommen die beiden serbischen und deutschen Gemeinden ein Markprivilegium, 1872 wurde Weiskirchen eine Stadt mit Magistrat. Willeker hat mit diesem wertvollen Buche die Geschichtsliteratur über das Banat bereichert.

Export nach der Tschechoslowakei geht zurück.

Rumänien exportierte im Zeitraum von Jänner bis September 1933 nach der Tschechoslowakei Waren im Werte von 128,128.000 Tschechoskronen. In derselben Periode des Jahres 1932 hatten die ausgeführten Waren einen Wert von 384,576.000 Tschechoskronen. Der Export nach der Tschechoslowakei ist demnach in einem Jahre um 54,8 Prozent gesunken. Es wäre Aufgabe der Regierung die nötigen Maßnahmen zu treffen, um den Export wieder zu beleben.

Elternfreude in Nereau.

Frau Karl Kremer geb. Dorothea Dringes schenkte einem gesunden Mädchen das Leben.

Ein Haysfelder Lehrling

besteht in Temeschwar seinen Meister.

Dem Temeschwarer Schuhmachermeister B. Oprea wurden des nachts aus der Kassa 9500 Lei gestohlen. Die Einbrecher konnten aber alsbald ausfindig gemacht werden. Es waren dies zwei Lehrlinge Opreas, der eine ist ein Haysfelder, während der zweite aus einer Negater Gemeinde stammt. Sie gaben den Einbruch zu und werden sich vor einem Jugendgericht verantworten müssen.

Trachtenball in Saderlach.

Der Saderlachener Frauenverein veranstaltete heuer seinen ersten schwäbischen Trachtenball, der sich eines guten Gelingen und Besuchs erfreute. Frau Dr. Ortman aus Ul, lebte wurde die Vortänzerin. Die Trachten der Damen Glauf (Guttenbräuner Tracht), Dr. May (Menarader Tracht), Müller Wumenthal; Lauer, Steffl und Gartner (Lorwin), Albin (Perkos), Kleininger (Saderlachener Tracht) haben allgemein gefallen. Sehr schön waren auch die Trachten der Mitwirkenden des veranstaltenden Frauenvereines.

Unter Leitung des Lehrers Graf trug der Frauenverein eindrucksvolle Lieber vor. Die Lovitsche Musikkapelle aber spielte in vorzüglicher Weise zum Tanze auf.

Eine lebende Fackel.

An Fasching unweit von Lugosch, war Frau Julie Mihaly beim Spazieren beschäftigt, als ihre Kleider plötzlich Feuer fingen und die Frau, einer lebenden Fackel gleichend, verzweifelt um Hilfe schrie.

Die mit Entsetzen herbeieilten Familienmitglieder rissen ihr die brennenden Kleider vom Leibe, doch hatte die unglückliche Frau bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie in das Lugoscher Spital gebracht werden mußte, wo sie mit dem Tode ringt.

Der Teufelverkehr

soll freigegeben werden.

Bukarest. An aut informierten Kreisen erwartet man die baldige, wenigstens teilweise Freigabe des infamischen Teufelshandels. Die Banaten werden wieder frei mit Teufeln und Dämonen handeln dürfen, jedoch unter der Kontrolle der Nationalbank, welche die Kurse bekanntgibt zu denen der Handel erfolgen darf.

Eine diesbezügliche Verordnung wird für Mitte Januar erwartet und gewiß sehr viel zur Erleichterung des Handels beitragen.

Schwabenball in Paraz.

Am Sonntag wird in der Gemeinde Paraz der erste schwäbische Trachtenball stattfinden, für welchen sich ein reges Interesse zeigt.

Keine Garderobeloxen

Die Temeschwarer Stadtregierung beschloß, die Garderobeloxen in den städtischen Ainos aufzuheben und den Besuchern die Kleider gratis in den Kleiderkammern aufzubewahren.

Neuer schwäbischer Arzt.

Der aus Hagarofsch stammende Matthias Strebl wurde an der Klausenburger Universität zum Doktor sämtlicher Heilkunde promoviert. Seine Doktorarbeit behandelte die Nerven-Einwirkungen der Flieger während des Fluges, womit er allgemeines Aufsehen erregte, zumal dieses Thema noch von niemanden namentlich aus wissenschaftlichem Gesichtspunkte, bearbeitet wurde.

Schwere Strafen

für Eisengardisten.

Sturgiu. Vor dem Mascaer Gerichtshof hatten sich mehrere Eisengardisten wegen Todesdrohung gegen Richter zu verantworten. Im November wollten sie unter Führung des Professors Christescu die Kandidatenliste der Eisernen Garde einreichen, die jedoch nicht angenommen wurde. Deswegen drohten die Eisengardisten mehreren Richtern mit dem Tode. Nun mußten sie sich vor dem Gerichtshof wegen dieser Drohungen verantworten und erhielten schwere Strafen.

Professor Christescu wurde zu einem Jahr u. 6 Monaten, seine 13 Komplizen aber zu 4 und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

18 Jahre Kriegsgefangener

Als junger Soldat in den Krieg gezogen und als alter Bettler heimgekehrt.

Johann Graf, aus Baskomjat gebürtig, der am 25. August 1914 nach Romoni zum Sappeurregiment Nr. 5 einrückte, kam 1915 an die russische Front, wo er in Kriegsgefangenschaft geriet.

Nach vierjährigem Elend gelang es ihm in einer Stadt längs des Urals sich niederzulassen und zu heiraten. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor, die er jetzt, wie man schreibt, in seine ungarische Heimat brachte.

Entsetzlich erfährt man von dem Heimgekehrten — wie er selbst sagt — hatte er viel gehungert und in zerlumpte Kleider, sozusagen ohne Keller traf er in der Heimat ein.

Sammlung in Brudenau

für die deutsche Lehrerpräparandie.

Der Brudenauer Direktorlehrer Jakob Heinz und der Kantorlehrer Peter Weber haben gemeinsam mit dem dortigen Jugendverein eine Sammlungaktion zugunsten der Lemischwarter deutschen Lehrerpräparandie eingeleitet, die von einem schönen Erfolg gekrönt war. Es wurden 5630 Lei gesammelt, die an die Schule abgeliefert wurden.

Schwindel bei den Zuckerautomaten.

Die Kandla-Werke in Lemischwar erstatteten bei der Polizei die Anzeige, daß in mehreren Zuckerautomaten von unbekanntem Täter Metallmarken eingeworfen wurden, die dieselbe Größe wie die Zweifelhälde haben. Die Polizei hat die Nachforschungen nach dem Täter eingeleitet.

Todesfall in Gahfeld.

Der 59-jährige Gahfelder Fabrikarbeiter Andreas Juhag, ist infolge Herzschlages, auf der Gasse gestorben. Er wird von seiner Frau, geb. Vera Nagb betrauert.

Bekämpfung lästigen Schnupfens

Im Winter ist der Schnupfen ein Tyrann, den man leicht herbeiruft, aber schwer wieder los wird. Ein gutes Mittel dagegen ist das Einsetzen der Nase mit Boraxsalz. Sie wird innen und außen eingefettet. Auch kann man einen Teelöffel Kampferpulver in einem Gefäß oder Flasche mit kochendem Wasser auflösen, eine Wapertüte darüberstülpen, von der Tüte den oberen Zipfel abschneiden, die Nase hineinstecken und den dampferhaltigen Dampf zehn Minuten lang durch die Nase einziehen. In einigen Stunden wiederholt man die Prozedur und hat den Schnupfen beseitigt.

Nur eine reiche Frau

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

(13. Fortsetzung.)

Ulla verstand das alles nicht. Es war der Geist der Mutter, der aus allen diesen Bestimmungen sprach, dieser klare, nüchterne, herrschsüchtige Geist, der ihre Jugend verbittert hatte, und der sie jetzt auf einen Posten stellte, den sie verabscheute und dem sie sich nicht im mindesten gewachsen fühlte.

Nach einer langen Unterredung mit dem Justizrat mußte sie sich endlich entschließen, hinüber zu gehen in die Werke. Es war ihr fast unheimlich zumute, als sie das Gelände betrat. Jetzt, mit einem Male, sollte sie hier Herrin sein.

Sie wußte nicht, wie das werden sollte.

Wie im Nebel hörte sie die Namen der Beamten an sich vorüberziehen, wie im Nebel durchschritt sie die Fabrikräume. Was hatte sie bisher von den Walzwerken gewußt, von Versteifungsstrukturen, von der Guß- und Schmiedeeisenfabrikation. Bald schmerzte ihr Kopf von den vielen Fachausdrücken und von dem Neuen, was sie überfiel.

Nach stundenlangem Umherlaufen kehrten sie endlich in die Büroräume zurück. Hier fühlte sich Ulla ein wenig heimischer, hier kannte sie auch mehr Herren als drüben in der Fabrik, wo sich die Gesichter der vielen, vielen Arbeiter vor ihrem milden Blick allmählich beinahe zu Grimassen verzerrt hatten.

Nach der Begrüßung bot Ull-Grohmann Ingenieur Kirchner einen Augenblick zu sich. Sie vertraute ihm mit der Mitteilung an alle Herren, daß sie gewillt sei, zunächst alles beim alten zu belassen, und daß man Herrn Justizrat Behrends als ihren Stellvertreter ansehen solle. Vorläufig sei sie noch zu sehr erschüttert von den Geschehnissen, als daß sie ihre Aufgabe in den Werken in die Hand nehmen konnte.

Doktor Behrends runzelte ein wenig die Stirn, als er diese Unterredung hörte. Deshalb vertraute Frau Ulla mit dieser Mission gerade diesem jungen Ingenieur, der viel kürzere Zeit bei den Werken war als fast alle anderen in Frage kommenden Herren?

Na, Kläre Grohmann und sie hatten scheinbar einen Narren an dem jungen Kirchner gefressen. Man konnte es schließlich begreifen, sie entwickelten nicht einmal einen schlechten Geschmack. Er war der patenteste unter allen Werksbeamten.

Zusammen mit anderen Bürodamen war Rita Bähr der Chef in vorgestellt worden. Niemand außer Norbert Kirchner hatte die verächtliche Grimasse bemerkt, mit der das junge Mädchen Ullas Gesicht streifte. Onkel Grohmann hatte recht gehabt, dachte sie, diese Frau vermochte keine Wärme zu verbreiten; ihr jedenfalls war sie reichlich unsympathisch.

Norbert Kirchner ärgerte sich über diese Grimasse. Er würde Rita schon Bescheid sagen, nahm er sich vor.

Ehe Ulla ging, wandte sie sich noch einmal an Kirchner.

„Ihnen übergebe ich den Schreibtisch meines Mannes, Herr Doktor. Sorgen Sie dafür, daß zunächst sein Platz völlig unangetastet bleibt. Es soll hier nicht das Geringste geändert werden. Sollten wichtige Papiere in dem Schreibtisch gesucht werden, bitte ich Sie, mich zu benachrichtigen.“

Leben Sie wohl, Herr Doktor. Ich möchte nach Hause. Mich friert, obwohl es Sommer ist. Diese letzten Tage waren fürchterlich. Kommen Sie bald einmal wieder zu uns in die Villa. Wir zwei Frauen sind jetzt noch einsamer als früher.“

Kirchner küßte wortlos Ullas Hand, dann führte er sie hinaus, wo Doktor Behrends auf sie wartete, um sie nach Hause zu bringen.

Norbert kehrte für einen Augenblick in Grohmanns Privatkontor zurück. Es war dort noch etliches in Ordnung zu bringen.

(Nachdruck verboten.)

Plötzlich öffnete sich leise die Tür. Rita Bähr huschte herein.

Ungehalten sah Norbert auf. Er liebte solche dienlichen Außenseitern nicht, das wußte Rita ganz genau. Was hatte sie hier zu suchen? Etwas barsch fragte er sie:

„Was soll das, Rita?“

Die Freundschaft zwischen ihnen glich heute mehr einer Liebelei; das Mädchen war daran schuld. Sie gab sich die größte Mühe, den Mann zu betören und an sich zu fesseln, und es bedurfte Kirchners größter Zurückhaltung, Unbesonnenheiten zu verhindern. Trotzdem konnte er es nicht vermeiden, häufiger mit ihr zusammen zu sein. Mit einer selbstverständlichen Vertrautheit trat daher Rita an ihn heran.

„Norbert, hast du die Schlüssel zu Reinhard Grohmanns Schreibtisch?“

„Was für eine sonderbare Frage! Wie kommst du darauf, und wieso interessierst du dich dafür?“

„Norbert... es muß da ein Tagebuch sein... von Grohmann. Wir müssen es finden u. aus dem Schreibtisch nehmen. Es enthält Aufzeichnungen, die für uns wichtig sind. Mutter meint...“

„Deine Mutter? Was hat sie mit diesem Tagebuch zu tun? Ich für meinen Teil wenigstens wußte nicht, was in dem Tagebuch für mich Wichtiges stehen sollte.“

Kirchner empfand diese ganze Szene als widerwärtig und peinlich. Daß man sich ein Anstimmeln an ihn stellen konnte!

Rita legte jetzt schmeichelnd ihren Arm um Norberts Schulter, sah ihn mit ihren dunklen Augen heiß an.

„Norbert... wir lieben uns... wir können ohne einander nicht mehr leben... du weißt es...“

Immer mehr wurde Norbert von der Art Ullas abgestoßen. Wie anders war die Frau, die vor kurzem ihm hier gegenüber gesessen hatte.

Rita wartete keine Antwort ab, weiter raunte sie:

„Wir wollen uns heiraten und...“

Schroff unterdrückte jetzt Norbert Kirchner das heiße Geflüster.

„Ich möchte dieser Szene jetzt ein Ende machen, Rita. Ich empfinde sie als unwürdig. Und ich möchte dich dringend ersuchen, in Zukunft jede Annäherung und jede Zärtlichkeit in den Bürostunden und in diesem Hause mir gegenüber zu unterlassen.“

Und dann noch eins. Ich weiß nicht, was dir mit einem Male in den Kopf kommt. Noch nie war zwischen uns vom Heiraten die Rede. Und im allgemeinen ist es Sache des Mannes, davon anzufangen. Wenn dir weiterhin an meiner Freundschaft liegt — gut, dann richte dich nach meinen Wünschen. Alles andere wollen wir der Zukunft überlassen.“

„So, jetzt habe ich meine Standpauke weg. Aber vielleicht hast du recht, Norbert. Wir wollen abwarten, wie alles kommen wird. Nur das Tagebuch Onkel Grohmanns, das muß ich haben. Dabei mußt du mir helfen...“

Norbert Kirchner sah das Mädchen aufmerksam an. Mit einem Male war der Gedanke an jenen seltsamen Besuch Grohmanns in Rita Bährs Haus wieder in ihm aufgestiegen, der ihm die ganze Zeit über entfallen war. Mit einem Male wurde ihm auch klar, daß es zwischen Grohmann und Rita irgendwelche Zusammenhänge geben mußte, von denen er und die Welt nichts ahnten. Vielleicht, daß er sie herausbekam. Jetzt aber mußte er vor allem Rita ernstlich in die Schranken zurückweisen.

„Ich muß sich ein Anstimmeln unter allen Umständen zurückweisen, Rita. So gut könntest du mich kennen, daß ich für solche unsaubere Dinge nicht zu haben bin. Ich wünsche jetzt jedenfalls, daß diese Unterredung beendet wird.“ (Fortf. folgt).

Schreckliches Eisenbahnunglück

in Jugoslawien mit 12 Toten.

Belgrad. Bei Podgracina ist ein Lokalzug entgleist und die Lokomotive mit 10 Personen-Waggons sind in einen tiefen Abgrund gestürzt. Laut den ersten Meldungen, soll die Katastrophe 12 Menschenopfer gefordert haben. Die Zahl der Verletzten ist noch unbekannt. Der eine Brenner kam unversehrt davon, wurde jedoch infolge der großen Aufregung von Herzkrämpfen befallen, denen er erlag.

Einbrüche in Gifelladorf

Bergangene Woche wurden in Gifelladorf zwei verwegene Einbrüche verübt. Unbekannte Individuen brachen nämlich in die Speisekammer des pensionierten Schuldirektors Johann Meßler ein, von wo sie das Fleisch eines ganzen Schweines mit sich gehen ließen. Aus dem Hühnerstall nahmen die Einbrecher, damit ihre Beute vollständig sei, zehn Hühner mit sich.

In der folgenden Nacht ereignete sich ein ähnlicher Einbruch bei Sebastian Kräuter. Auch dort sind die Diebe in die Speisekammer eingedrungen und stahlen ein ganzes Schwein. Vermutlich sind es ein und dieselben. Die Gendarmerie, der man die Einbrüche zur Kenntnis brachte, hat die Untersuchung eingeleitet, doch blieb diese bisher erfolglos. In Gifelladorf fürchtet man, daß sich die Diebe nächstens aus anderen Höfen ihre Beute nehmen werden und man ist deshalb besonders scharf auf der Hut.

Ein Pfarrer verurteilt

wegen staatsfeindlicher Agitation.

Klausenburg. Der Caplomer röm.-kath. Pfarrer Sigmund Wolhast hat sich dieser Tage vor dem Klausenburger Gerichtshof wegen staatsfeindlicher Agitation zu verantworten. Der Pfarrer soll noch im Mai des vergangenen Jahres von der Kanzel gegen Staat und gegen das rumänische Volk gehetzt haben und wurde nun zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, wogegen er jedoch Berufung einlegte.

Müller-Ball in Grabah.

Die Grabaher Mühlenarbeiter veranstalteten am Samstag im Gemeindegasthaus einen Müller-Ball, welcher ausgezeichnet gelungen ist. Die Musik besorgte die vorzügliche Lillschneider'sche Musikkapelle. Das Reinerträgnis dieser Veranstaltung wird wohlthätigen Zwecken zugewendet.

Der älteste Mann Romäniens

gestorben.

In Konstanza ist der älteste Mann der Dobrubtscha und zugleich Romäniens, George Stavraca, im Alter von 111 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der noch am Arim-Krieg teilgenommen hat, beherrschte nicht weniger als 9 Sprachen.

Duca-Trauerfeier

in Benaheim.

In Benaheim fand Sonntag eine pietätvolle Trauerfeier für den verewigten Ministerpräsidenten J. C. Duca statt, an welcher alle Schichten der Bevölkerung teilgenommen haben.

Es war eine würdige trübe Trauerkundgebung, mit welcher die Einwohner von Benaheim mit dem Gemeinderat an der Spitze, das Andenken des großen Staatsmannes ehrten.

Notar Aurel Suciu hielt die Gedächtnisrede, welche durch den Vize-notar Josef Anau in deutscher Sprache vermittelt wurde. Seitens der Deutsch-schwäbischen Volksgemeinschaft gab Jakob Neurohr dem richtigen Beileid in warmen Worten Ausdruck. Aus der feierlichen Trauerkundgebung wurden seitens der Gemeinde, sowie der Deutschen Volksgemeinschaft an die Witwe Duca Beileidsbesuchen gesandt.

Freitag: Fischsuppe

im Restaurant

AUER, ARAD.

(gew. Lovasberényi.)

Monats-Abonnements - Mittag und Abendessen 1000 Lei. - Für 2 Lette separate Räume - Grotar special. - Erstklassige Sigeunermusik.



Otto L. ...

„Deutscher Chor“ oder Bernath-Buben in Neuarad.

Liebe Araber Zeitung!

Mit dem Artikel „Noter Selbsthilfe-Ball“ haben Sie den Nagel auch in unserer Gemeinde auf den Kopf getroffen...

Man muß nun endlich auch einmal in unserem „Deutschen Chor“, an dessen Spitze der „Schwarze Weber“ mit den 5-6 E-W. Burschen der Selbsthilfe steht...

Im vergangenen Jahr hat der schon alle Farben spielende Peter Bernath tatsächlich mit den Einladungen den Leuten etwas vorgeschwindelt u. als er dann die Einnahmen von dem Ball hatte, weil er dafür sorgte, daß nur seine Leute an die Kassa kamen...

Wenn die Herren von der Selbsthilfe immer so große Bogen spuden von der „Ehrlichkeit“ und der „Reinigung“ unseres Volkstörpers, „Erneuerung“, wie auch dem „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, dann darf man solche Leute, die sich an fremdem Gut vergreifen, nicht in seiner Mitte dulden...

Neuarad, am 17. Jänner 1934.

Einer, der den Mantel nicht nach dem Winde dreht.

Neue Lehrerin in Gertianosch.

An Stelle des nach Orzhdorf gewählten Junglehrers Jakob Schäffer, wurde die Tochter des bekannten Berlamoscher Rechtsanwaltes Dr. Krohn, Anna Marie Krohn nach Gertianosch als Lehrerin ernannt.

Marktberichte.

Banater Getreidebörse.

Weizen 75 kg mit 5 Prozent Befatz 350, 76 kg mit 3 Prozent 375. Rein Angebot. Roggen 250-260, Altmais 195-200, Neumaïs 145-150, Hafer 190-200, Wollmann-Kartoffel 170-180, Futtergerste 165-170, Bohnen 280, Kürbiskerne 610, Sonnenblumenkerne 390 Lei per 100 Kilo.

Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank.

Table with 2 columns: Currency/Unit and Exchange Rate. Includes US Dollar, Engl. Pfund, Deutsche Reichsmark, etc.

7 Prozesse des Kneefes Kultusrates

Wie uns aus Kneef mitgeteilt wird, hat sich der dortige Kultusrat nicht weniger als sieben Prozesse aufgehaßt, die nun der Reihe nach zur Verhandlung gelangen.

Der erste Prozeß dreht sich um den Erbschaften der Lehrer, den der Kultusrat den zwei Staatslehrern der deutschen Sektion wegnahm. Die beiden Lehrer klagten den Kultusrat wegen Verstoßung und Verletzung erworbenener Rechte.

Den zweiten Prozeß bildet die Klage des Kantors gegen den Kultusrat, weil dieser dem Kantor die Bezüge kürzen wollte. Nach vier Gerichtsverhandlungen wurde die Kneefes Kultusgemeinde, also nicht der Kultusrat, verurteilt und mußte 5684 Lei - die Advokatenbesen selbstverständlich nicht gerechnet - bezahlen.

Ein anderer Prozeß wurde dem Kultusrat anhängig gemacht, weil er ein Harmonium, welches Eigentum der Schule bildet, aus einer Schulklasse weggeschleppt und sich dabei eines Nachschlüssels bediente, um in den Raum gelangen zu können.

Gratis-Kalender

und Roman-Bücher.

Haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren auf mindestens ein halbes Jahr im voraus bezahlten oder uns einen neuen zahlenden Leser erworben haben, geschickt:

- List of names: Peter Ingrisch M., Johann Miklas M., Johann Minnich M., Johann Müller M., Josef Minnich M., Mathias Luz M., Peter Weber M., Peter Berger M., Nikolaus Tsch M., Eduard Holz F., Aurelia Peterffy B., Peter Hoof R., Josef Schriffert G., Josef Wild B., Nikolaus Mler L., Johann Koch L., Paul Tereminski B., Philipp Umstätter B., Marg. Csippan J., Michael Schmutz M., Michael Gessert G., Peter Binder B., Andreas Kleissner M., Franz Dreznil G., Georg Weber D., Josef Lisch D., Georg Wagner D., Johann Schneider D., Zacharias Himmel D., Alexander Schmidt D., Katharina Hopp D., Josef Schmidt D., Josef Hengl D., Franz Staudt D., Johann Radmacher F., Peter Marschall A., Anton Franz W., Jakob Wilmsch A., Peter Scheibel A., Nikolaus Schöffel A., Johann Unterreiner G., Josef Kowander G., Michael Sedlat G., Nikolaus Krieger G., Michael Helfrich G., Anton Holz G., Mathias Jost G., Josef Koch G., Nikolaus Wingeron G., Michael Wambach G., Franz Volkner G., Marg. Kiefer G., Johann Dornmuth G., Michael Miklanovits G., Katharina Ludwig G., Philipp Keller G., Heinrich Kampf G., Josef Lescher G., Franz Schmidt G., Josef Mich M., Elisabetha Heß M., Witwe Anna Bogel M., Johann Hohn M., Johann Wirtinger M., Franz Liffenbacher M., Josef Schütz M., Franz Hartmann M., Julianna Kolesa M., Peter Kludert G., Michael Michelbach G., Peter Darmuth G., Nikolaus Klotz G., Jakob Berg G., Johann Gelz G., Mathias Schadt G., Georg Lannert G., Peter Reich G., Johann Luchauy G., Mathias Tiesch G., Johann Schmaller G., Georg Hammes G., Johann Luchauy G., Nikolaus Bauer G., Michael Knapp G., Georg Nebel G., Georg Staudt G., Peter Nebel G., Franz Sauer G., Mathias Hannes G., Mathias Schulz G., Peter Wagner G., Nikolaus Lulay G., Mathias Nebel G., Johann Nebel G., Anton Bindner G., Adam Knapp G., Peter Geiß G., Georg Schmidt G., Michael Deckmann G., Mathias Jost G., Michael Schiller G., Peter Gutler G., Adam Neischmann G., Johann Schmaller G., Johann Herrschaft G., Johann Luchauy G., Nikolaus Dullon D., Nikolaus Frauenhoffer, O. Jakob Holzinger O. Ludwig Witsch O., Peter Frauenhoffer O., Johann Schneider O., Nikolaus Horn O., Peter Kaslker O., Ludwig Kaslker O., Heinrich Kieß O., Michael Frauenhoffer O., Thomas Klefas O., Franz Weß O., Michael Wayer M., Johann Schiller O., Johann Lescher G., Brigorte Dorga G., Martin Krastt M., Nikolaus Witsens G., Siegfried Lury W., Friedrich Kieß M., Gottlieb Heß M., Rudolf Klmann G., Johann Klein L., Anton König G., Josef

Die Sache wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt und die Verhandlung findet am 19. Jänner statt.

Am 18. September ist der vierte Prozeß entstanden. In der Mitte des Schulhofes befindet sich nämlich ein Brunnenloch, das für die Schulkinder lebensgefährlich ist. Auf Anordnung der Schulbehörde wollte der Lehrer den Brunnen zuschütten, weshalb er vom Kultusrat wegen Verstoßung verklagt wurde.

Dieser Lochprozeß wird einen fünften Prozeß nach sich ziehen und hat auch fast den letzten heraufbeschworen, der jedoch nur einen Ausgleich ein Ende fand. Es waren einige Leute etwas hitzig geworden und haben gerauft.

Der siebente Prozeß wurde vom Kultusrat gegen 11 Gläubigen angestrengt, die mit ihren Kultusbeiträgen im Rückstande sind.

Die Prozeßtafel des Kneefes Kultusrates ist also recht bunt, und wird besonders von den Advokaten lebhaft begrüßt werden, denn bei solchen Prozessen gewinnt wieder der Kläger, noch der Geflagte, sondern ganz bestimmt immer der Advokat.

RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Freitag, den 19. Jänner

- Radio-Programms: Budapest, 12: Nachrichten. 13.15: Leichtes Schallplatten. 20: Symphoniekonzert. Berlin, 19: Europäische Länge. 19.35: Königsberg: „Der Hund im Hirn“. 20.05: Militärkonzert. 22.30: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten. Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 10.50: Wetterbericht u. Wetterausichten. 16.05: Stunde der Frau. 17.20: Lieberkumbe. 20.45: Im Fasching. Prag, 11.55: Für den Landwirt. 14: Böhrennachrichten. 20: „Oberon, der Eisenkönig“ Oper in drei Akten. Belgrad, 12.30: Orchesterkonzert. 17: Populäre Lieder mit Orchester. 19: Populäre Musik. 20.30: Klavierkonzert. Budapest, 9.15: Nachrichten. 12.05: Satz auf zwei Klavieren. 18.35: Violinkonzert. 19.10: Auslandspolitische Rundschau.

Samstag, den 20. Jänner.

- Radio-Programms: Budapest, 12: Nachrichten. 16.15: Schulfunk. 19: Radio-Universität. 20.45: Gesang. 22: Romantische Volksmusik. Berlin, 17.15: Kleine Lieder aus der Zeit der Empfindsamkeit. 19: Schließliche Musik um 1800. 20.05: Gemeinschaftsabendung Berlin und Hamburg: „Der fliegende Hamburger“ an der Spree „Wanseeatzen an der Ufer“. Runderbuntes Wochenende. Wien, 9.30: Wettervorbericht. 12: Mittagskonzert. 15.35: Jugendbühne: „Menschenpflaster“. 22.10: Abendkonzert. Prag, 11.55: Für den Landwirt. 16.50: Die Frau in Kunst und Leben. 17.50: Landwirtschaft. Belgrad, 12.05: Lieder und Weisen. 16: Volkstümliche Musik. 20: Populäre Lieder und Musik mit Orchester. Budapest, 9.15: Nachrichten. 12.05: Radiokonzert. 23.15: Sigeunermusik.

Neuer Gouverneur

bei der Nationalbank.

Budapest. In politischen Kreisen hält sich das Gerücht, daß Anghelescu, der Gouverneur der rumänischen Nationalbank, von seinem Posten zurücktreten wird. Als sein Nachfolger werden die Namen Dromescu und Ottulescu genannt, von denen der erstere diesen Posten einmal bereits bekleidet hatte.

- List of names: Niedertorn M., Peter Dieß B., Jakob Heinz B., Witwe Maria Weinschrott B., Jakob Lieber L., Johann Reisch L., Franz Segmund B., Johann Schütz G., Josef Wirtenhauer G., Jakob Welter B., Friedrich Bickel G., Marg. Wirtscheller L., Ladislav Wolf G., Anton Johann R., Samuel Roth M., Marg. Schulz B., Michael Niebermayer M.

Todesfall in Bogarosch

In Bogarosch ist nach kurzem Leiden Frau Nikolaus Kratochwill geb. Josefina Holz, im Alter von 78 Jahren gestorben. In ihrer Bahre trauern ihr Gatte, pens. Kantorlehrer Nikolaus Kratochwill, ihre Tochter Karola, verehel. Paul Stroß, und Gatte, ihre Eöhne Rechtsanwalt Dr. Nikolaus Kerenyi, Budapest, der Direktor der Budapester Firma „Semanta“ Ludwig Kerenyi, der bekannte Temeschwarer Arzt Dr. Bela Kerenyi, ferner ihre Schwiegertöchter Frau Dr. Bela Kerenyi geb. Maria Dragomir, Frau Dr. Nikolaus Kerenyi geb. Maria Papik, ihre Geschwister Franz Holz, Pfarrer in Katalinsalva und Matthias Holz, Apotheker in Satsfeld, weitere mehrere Enkelkinder sowie eine größere Verwandtschaft. Das Begräbnis fand unter großer Beteiligung der Leidtragenden statt.

Pensionen werden ausgezahlt.

Für die Auszahlung der Pensionen ist bei der Araber Finanzdirektion ein Akkreditiv von 5 Millionen 800 Lei eingetroffen. Am Mittwoch wurde bereits mit der Auszahlung der Pensionen begonnen, die am Donnerstag in folgender Reihenfolge fortgesetzt wird: 17. die Buchstaben D, E, F, 18. G, H, I, J, 19. K, L; 20. M, N, O; 21. P, R; 23. S, T; 25. U, V, Z; 26. X, Y, C.

Unterhaltung in Sibya.

Samstag veranstaltete die Sibyaer Freiwillige Feuerwehr eine recht gut gelungene Faschingsunterhaltung. Der Obmann des Banater Feuerwehrverbandes Andreas Buchmann eröffnete den Abend mit einer Rede, worauf man sich dem Tanzvergnügen hingab.

Tannenbergl

der Film mit den größten Erfolgen.

Aus Berlin wird gemeldet: Kürzlich gelangte der grandiose Film, der als letzte Filmproduktion unter dem alten Regime gilt: „Tannenbergl“, in Berlin und in den übrigen größeren Städten des Reiches zur Erstaufführung und wird sicherlich noch lange in der deutschen Hauptstadt gebreitet. Für diesen Film zeigte man auch im Auslande das größte Interesse, weil man meinte, daß die Filmleute der neuen Ära den alten Film beanstanden werden. Deswegen wurde der Film einer Kommission vorgeführt und diese Vorführung erbelebte nicht mit einem Verbot desselben, sondern erntete seitens der Mitglieder der Kommission großes Lob, fand die vollste Anerkennung und wurde als eine großartige Filmschöpfung gewertet. Gegen den Film Tannenbergl ist auch kein Einwand zu erheben, da er ganz getreu die geschichtlichen Tatsachen wiedergibt, so daß er nur Anerkennung verdient. Seit jener Zeit sind die Kinos, in welchen der Film läuft, bis auf die letzte Plätze gefüllt. Der Film bringt das größte Ereignis des Weltkrieges auf die Leinwand: Laufende und Abertausende marschieren auf, die Grausamkeiten des Krieges werden an unseren Augen vorgeführt; die traurige Wahrheit der blutigen Schlachten. Hier in Tannenbergl sind Hunderttausende im Weltkrieg zugrundegegangen und dieser Film ist eine würdige Erinnerung an diese blutigen Schlachten.

Advertisement for 'Achtung Jäger!' (Attention Hunters!) featuring Dr. Johann Jung, a veterinarian in Arad, with contact information and a list of services.

Duca-Feier in Sibya. Im Sitzungssaal des Sibyaer Stadthauses fand eine Feier zu Ehren des auf so tragischen Umständen ums Leben gekommenen Ministerpräsidenten statt. Prof. Peter Szdralla hielt eine Festrede und würdigte Duca, als den großen Staatsmann, der als Märtyrer gestorben ist.

Sportliche Kleidung für den Winter.



Baumwolle aus gestreiftem Wirtstaff, mit Biesengarnitur an Schultern und Rockteilen. Rolltragen mit zweifarbiger Krawatte. Bunte Weher-Schnitte N. 21241 für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

Sportliches Badentkleid aus handgewebtem Stoff mit Pelzbesatz (Robbe). Doppelreihiger Knopfschluß durch Knebelknöpfe. Dazu glatter Widelrock. Bunte Weher-Schnitte S. 212521 für 96, und 104 cm Oberweite.

Das einfache, knappliegende Kleid aus welchem Wollstoff in Schwarz oder Farbig ist das korrekte, jugendliche Kleid für den winterlichen Alltag. Bunte Weher-Schnitte N. 24085 für 88 und 96 cm Oberweite.



Erster Gedanke.

Eine serbische Bäuerin kommt aufgeregt ins Haus: „Mann, eine fremde Kuh ist in unserem Garten.“

Gatte: „Was stehst du denn noch herum? Geh hinaus und melk sie schnell!“

Erraten.

„Gnädiges Fräulein, Sie werden älter, Sie brauchen Bewegung.“

„Aber, Herr Doktor, ich gehe doch fast jeden Abend zum Tanz.“

„Sehen Sie, das viele Sitzen schadet Ihnen.“

Trauriges Los.

Kein Mensch jammert und klagt so viel wie du, und du könntest doch wirklich mit deinem Los zufrieden sein!“

„Blödsinn! Ich spiele seit zehn Jahren und habe noch nicht ein einziges Mal gewonnen!“

Ausichtsreich.

„Haben Sie eigentlich was von Ihrer Dienenzüchtereier?“

„Und ob! Summen über Summen, sage ich Ihnen.“

„In Geld?“

„Ach nein. Die Bienen summen.“

Winterrod-Dieb.

„Dieses feine Lokal kannst du mit deinem abgetragenen Winterrod unmöglich betreten!“

„Erlaube, der Winterrod stammt doch aus diesem Lokal!“

Wertvolle Erfindung.

„Ob der reiche Müller für seine Erfindung Geld hergeben würde?“

„Ausgeschlossen! Der ist viel zu dumm, um solche Sachen zu kapieren!“

„In Dummheit suche ich gerade!“

Die Pestschlaer Gisella-Mühle wieder in Betrieb.

Auf die Nacht der Gisella-Mühle in Pestscha wurde mit einem Stammkapital von 1.500.000 Lei eine Aktiengesellschaft gegründet. Der geschäftsführende Direktor des Unternehmens ist der Arader Mehlrohnhändler Josef Friedmann. Die Kapazität der Gisella-Mühle ist 4 Wagon binnen 24 Stunden. Sie hat 12 Walzstühle und eine 250 P. S. starke Dampfmaschine. Die Mühle steht gegenwärtig täglich 14 Stunden in Betrieb.

Todesfall in Sippa.

In Sippa ist der bekannte Sportsmann Franz Simat im Alter von 28 Jahren gestorben und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Sippaer Schwabenball verschoben.

Wie uns aus Sippa mitgeteilt wird, wurde der heurige Schwabenball verschoben und wird im Monate Feber stattfinden. Der genaue Termin ist noch nicht festgesetzt.

Der Studentenkongress

findet in Turnseverin statt.

Bukarest. Die Regierung hat den für 21. Jänner in Temeschwar geplanten Studentenkongress auf den 28.—30. Jänner verschoben. Der Kongress wird aber nicht in Temeschwar, sondern in Turn-Severin abgehalten. Die Führer der Studentenschaft nahmen diesen Beschluß zur Kenntnis und übernahmen die Garantie, daß die Teilnehmer des Kongresses die Ordnung und Ruhe in keiner Weise stören werden.

Vergleichen Sie unseren

„Volks-Bote-Kalender“

(Lei 10)

„Landsmann-Kalender“

(Lei 16)

mit den anderen Kalendern ehe Sie kaufen und Sie werden sich überzeugen, daß unsere Kalender die schönsten, reichhaltigsten und billigsten sind.

Zu haben in jedem besseren Geschäft!
oder beim Verlag der „Araber Zeitung“ in Arad sowie der Temeschwarer Filiale: Josefstadt Herrengasse 1—2.

TRIUMPH-Schreibmaschine

beste deutsche Arbeit.



ist unsere Zuversicht!!

Modernste Hand- oder motorische Tastenanlage, größte Dauerhaftigkeit, höchste Schreibgeschwindigkeit, ruhiger Gang.

Generalausschreibung:

Gustav Ziteli

Bistritz

Siebenbürgen.

Bestellen Sie Prospekt und Preisangabe.

Triumph, und keine andre nicht!

TRIUMPHWERKE NÜRNBERG A.G.

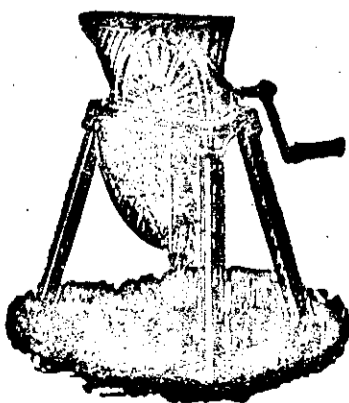
Ball-Einladungen

Schnell und billig für Faschings-Veranstaltungen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Auch geschmackvolle Farbendrucke.

Buchdruckerei: Arader Zeitung

Rühne's Qualitätsmaschinen



Rübenschneider! Hädsler!

Rukuruz-Rebler und -Schroter für Hand- und Kraftbetrieb

Weiß & Götter

Maschinen-Niederlage

Temeschwar, IV. Josefstadt (Herrngasse) (a Strada Brattianu

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Insetate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Text 6 Lei oder die einspaltige Zentimeterhöhe 28 Lei, im Text 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Insetatenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 2a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21—82.

CIBIS.

Deinen Brief erhalten, vielen Dank dafür. Es tut mir weh, daß Du Dein Wort nicht gehalten hast. Ich werde mit D. alles erleben. Es läßt Dich diesmal Dein großer Kamerad.

Kostenanschläge und Pläne für Neubauten und Renovierungsarbeiten werden unentgeltlich verfertigt. Ferner werden sämtliche Bauarbeiten zu den billigsten Tagespreisen übernommen. Diplomierter Bauunternehmer Josef Humm, Neuarad, (Aradul-Nou), Str. Regina Maria Nr. 89. 208

Holzplatz zu vermieten, Maschinen und Einrichtung zu verkaufen. Einzelne auch. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 210.

Fischerlehrling wird aufgenommen bei Josef Jakob, Möbel- und Bautischlerei mit Maschinenbetrieb in Bogarosch (Bulgarien) Sub. Timis-Lorontal. 42

Statuten der Hutweidegesellschaften (Kontopossessoren) in deutscher Sprache zum Preise von 10 Lei das Stück zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Studenfrak (deutsch) in Qualifikationsprüfung bewandert mit guten Zeugnissen, per 1. Feber gesucht. Geprüfte Säuglingspflegerinnen bevorzugt. Schriftliche Angebote mit Zeugniskopien und unbedingt Lichtbild sind zu richten: Jozsa, per Wdr. „Temeschwarer Zeitung“, Temeschwar. 44

Einlagebetrag von der Hermannstädter Wg. Sparta werden mit 40—50 Prozent zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Arader Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Cernowitzer Morgenblatt

! unabhängiges demokratisches Tagesblatt

Spezielle Abendausgabe:

„Abendblatt“

Wichtigste Zeitung der Bukovina.

Ausgezeichnete Nachrichtenbank. —

Eigene Korrespondenzen in allen

zentren Europas.

Stimmt sich besonders als Informationsorgan.

Verbreitungsgebiet: Großromänien,

die angrenzenden Teile Polens, Kischinowa,

alle Balkanländer und der Orient.

Eigener Wirtschaftsteil

Kur-, Radio-, Sport- und belletristische Beilage

Eigener Brief- und Lebensbeilage

Eigene Druckerei

Staatstypendruckerei — Rotationsdruck.

Redaktion und Verwaltung:

Cernauti, Strada Poicare Nr. 8.

Denken Sie mal

wenn Sie nicht denken

müssen! Dann macht

Denken Spaß! Dann

holen Sie sich gleich

einmal das neue Heft

von „Denken und Raten“,

der beliebtesten Wochen-

schrift für Menselfreunde.